

1 **Rede Kreisparteitag 1999: „Die Jugend und die CDU“**

2

3 Ich möchte hier keine Wahlanalyse machen, aber auch unsere Jugendpolitik
4 hat zu unserer Niederlage beigetragen. Die Jugend konnte sich erstens nicht
5 mehr mit uns identifizieren und zweitens nicht mehr erkennen, daß wir für
6 sie auch Politik gemacht haben, vor allem auf kommunaler Ebene. Wir haben
7 es versäumt unsere Politik auch an die Jugend zu verkaufen. Wenn ich zum
8 Beispiel mit Jugendlichen außerhalb unserer Partei versuchte über uns zu
9 diskutieren fielen ihnen zu Helmut Kohl keine angenehmen Wörter ein. Als
10 ich mich als Mitglied der Jungen Union oder der CDU outete, wurde man
11 fast als Aussätziger behandelt. Ihr habt uns die Castoren hergeschickt,
12 mußte man häufig hören. Ein Grund, warum wir über unsere Atompolitik
13 nachdenken sollten. Ich und mein JU-Kreisverband würden ein Atomausstieg,
14 ohne eine daraus resultierende Erhöhung des CO₂-Ausstoßes, befürworten,
15 dieses Politikfeld ist gerade in unserem Landkreis bei den Jugendlichen ein
16 Hindernis uns zu wählen.

17 Es ist nunmal leider nicht in der CDU-Mitglied zu sein! Warum ist dies nicht
18 in der CDU? Weil wir nicht in der Lage waren unsere Politik der Öffentlichkeit
19 darzustellen. Es reicht nicht aus, daß unsere Kreis-CDU nur mit den Namen
20 Wohler, Wojahn und Grill in Verbindung gebracht wird. Unsere Fraktions- und
21 Parteiarbeit muß von jedem kleinen Ortsverband an die EJZ weitergeleitet
22 werden. Wir müssen versuchen unsere Jugendlichen mehr in unsere Arbeit

23 einzubinden. Das heißt wir müssen politisch interessierte Jugendliche in
24 unsere Politik einführen. Sie müssen von uns die Entscheidungsgewalt
25 erlernen. Sie müssen die Antwort auf die Frage, wie wird Kommunalpolitik
26 eigentlich gemacht, von uns bekommen. Wie können wir dieses schaffen?
27 Darüber haben wir uns in der Jungen Union ausführlich Gedanken gemacht.
28 Eines der vorrangigen Ziele muß es sein die Mitgliederversammlungen zu
29 öffnen. Das heißt, solche Veranstaltungen müssen ein paar Tage vorher in der
30 Zeitung angekündigt werden. Diese Sitzungen sollten sich vorrangig mit
31 Themenschwerpunkten befassen. Die Mitglieder sollten dort die Möglichkeit
32 haben an diesen Themen mit zu ar-
33 beiten (z. B Erarbeitung von Thesenpapieren). Dazu könnte man auch
34 sachkom-
35 petente Personen einladen, die uns referieren und mit uns diskutieren.
36 Jugend-
37 relevante Themen wären wünschenswert.
38 Außerdem müßten Foren gebildet werden, in denen junge Menschen die
39 Chance haben ihre politischen Sorgen zu äußern. Dieses gelingt am Besten
40 durch Einführung von Jugendparlamenten. Im Jugendrat können z. B. die in
41 den Schulen gewählten Klassenvertreter sitzen, die dann eigene Anträge an
42 den Gemeinderat
43 erarbeiten. Dieses läuft in einigen Kommunen schon sehr gut (z. B.
44 Holzminden) So könnte man politisch interessierte Jugendliche für sich

45 gewinnen, die dann vielleicht später für ein richtiges kommunalpolitisch Amt
46 kandidieren. Auch die Belange der Jugendlichen könnte man so besser
47 erfassen.

48 Die Besetzung der Kommunalparlamentsfraktionen und innerparteilichen
49 Gremien sollte uns auch beschäftigen. Wir sollten darauf achten, daß bei der
50 Kommunalwahl auch Jugendliche auf unseren Listen kandidieren. Langjährige
51 Fraktionsmitglieder müßten über Ihren ``Schatten springen´´ und jungen
52 Personen einen guten Listenplatz (z. B. Platz 3 kandidierende Mitglieder der
53 Jungen Union) überlassen. Auch den Rücktritt von Herrn Hildebrand als
54 Bürgermeister in Bergen zugunsten eines Jüngeren, den ich hiermit dafür
55 meinen Respekt bescheinige, ist zu begrüßen und ein Weg in die richtige
56 Richtung. In den innerparteilichen Gremien müssen auch junge Personen
57 führende Aufgaben übernehmen (z. B. im Ortsvorstand). Sehr gut wird
58 dieses z. B. im Ortsverband Dannenberg gehandhabt. Die Junge Union kann
59 nicht alleine das junge Aushängeschild der CDU sein. Ich möchte hier nicht,
60 daß ich mißverstanden werde. Ich möchte hier nicht die Anwendung der
61 ``Kopf ab-Methode´´ bei den alten ``Platzhirschen´´ für gut heißen.

62 Letztendlich ist die gute, altersmäßige Mischung der Fraktionen und Gremien
63 sehr wichtig, denn nur so kann eine wünschenswerte Fraktionsarbeit erreicht
64 werden.

65 Ich glaube wenn wir mit diesen Schritten vorgehen, könnten wir den Weg
66 in eine für jungen Menschen attraktive Partei schaffen, denn wie es einmal

67 Helmut Kohl sagte: `` Eine gute Politik sieht über den Tellerrand des
68 morgigen Abends! ´´

69

70 Danke!

71

72

73